



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen  
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;  
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/  
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

**Haydt, Johann Bonus**

**Jngolstatt, 1694**

Das XV. Capitel. Wie der H. Nicolaus die H. 3 Ordens Gelübt beobachtet  
habe.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37046**

In vil Trimer zerschlagen / ihme das Del sambt der Ampel auff den Habit herunter geworffen / der H. Mann Gottes versamblte die Trimer von der zerbrochenen Ampel zusammen / erhebet sein Gemüch zu Gott / vnd spricht: O güttiger Iesus! wievil übersiehst du dem höllischen Sathan? kanst du gedulden / daß vor dem Brod der Englen dem H. Sacrament des Altars ein so unverschambe That geschehe? Der H. Nicolaus hatte solche Wort kaum außgeredt / da wurde die Ampel in seinen Händen widerumben gang / mit Del erfüllet / vnd fangete an wie zuvor wunderbahrlicher Weiß hell / vnd klar zubrinnen.

(a) Psal. 117. (b) l. 6. (c) Math. c. 13. (d) Franc. Petrarca Dialog. 77.

## Das XV. Capitel /

Wie der H. Nicolaus die heilige drey Ordens Gelibt beobachtet habe.

**W**iewohl ganß nit vonnöthen wäre / von denen wessentlichen drey Ordens Gelibten / als von der freywilligen Armut / von der ewigen Keuschheit / vnd von dem vollkommenen Gehorsamb absonderlich zuhandlen / mit was vor allergrößten Vollkommenheit der H. Nicolaus dieselbe beobachtet / demnach der Christlich-Catholischen Kirchen gar unumbstößliche Zeugnuß vorhanden ist / wie vortrefflich sich der H. Nicolaus sowohl in einem / als anderen gelibet habe / als welche in vnseren Ordens Proprio in der Antiphon des Marianischen Lobgesangs in der anderen Vesper zu dem Magnificat von ihme also gesungen zuwerden verordnet hat. Nicolaus verus Christi pauper, Virgo à Deo electus, obedientiam jugiter servans, Eremitarum Ordinem signis, & Virtutibus decoravit: Nicolaus ein wahrer

R ij

armer

“ armer Christi/ein von Gott erwählte Jungfraw / welcher den  
 “ Gehorsamb zugleich gehalten / hat den Eremiten-Orden mit  
 “ Zäichen vnd Tugenden gezieret.

Die freywillige Elösterliche Armuth betreffent / so hat sich  
 der H. Nicolaus vilmehr in derselbigen erfreyet / als ob Er der  
 allerreichste Cräsus der ganken Welt gewesen wäre / vnd ware  
 ihme vil beliebter / vnd aufferwählter / daß Er vnter der Ehrens-  
 Zahl seiner armen Mitbrüder leben kundte / als wann Er ein Kö-  
 nig / vnd Monarch der Welt/solte von Fürsten / Grafen / vnd  
 Frey-Herrn / bedienet / vnd verehret seyn worden. Disemnach  
 hat Er nur die aller verworffniste Arbeiten in dem Convent vor  
 sich erwöhlet / ihme selbstnen seinen armen Habit gesticket / ohn daß  
 Er einen anderen darauff bestölte / vnd verordneten darmit Un-  
 gelegenheit machen wolte: ein sonderbahre Freydw empfannde Er in  
 seinem Herzen/wann Er von seinem Oberen auß Gehorsamb das  
 heilige Allmosen von Haus zu Haus vor das Convent einzu-  
 samben verordnet worden. Dannenhero / alldieweil Er von  
 jedermänniglich sehr hoch belibet ware / also brachte Er gemainig-  
 lich sovil des heiligen Allmosen nach Haus / daß es dem Closter zu  
 seinem Underhalt reichlich überblibe / gar offft / vnd vilmahlen wur-  
 den herogegen auch die arme Patres getrungen / auß Noth dahin  
 gezwungen / Nicolaum umb ein heiliges Allmosen außzufanden /  
 wann Er derowegen mit einem reichlichen / ja überflüssigen Allmo-  
 sen nach Haus kommen / da sprach Er zu seinen Mitbrüderren:  
 “ Meine liebe Patres, vnd Fratres, esset / vnd speisset euch sovil /  
 “ als ihr vor euren nothwendigen Underhalt vonnöthen habet /  
 “ aber unterlasset zugleich nit / vor die jenige zu betten / welche  
 “ Uns das heilige Allmosen also reichlich mitgethailt haben / vnd  
 “ villeicht dessen vilmehr nothdürfftig seynd / dann Wir selbstnen /  
 “ seynd derentwillen schuldig den jenigen Geisiliche Hilff zuerwei-  
 “ sen / welche vns mit ihren zeitlichen Nahrungen unterhal-  
 “ ten. Dife sein gehorsambliche Übung der freywilligen Ar-  
 muth

muth/hat der allmächtige Gott also in Gnaden angesehen / daß Er (wie schon oben an dem 9. Capitel angemercket worden) ihme/ vnd seiner heiligen Armuth zugefallen einer armen Frawen / von welcher Er das heilige Allmosen eingesamlet / sowohl den gelährten Sack / dann die entblöste Mehl-Truchen stroß voll / mit dem allerbesten Mehl erfüllet hat.

Der H. Nicolaus achtete sich gang nichts der zeitlichen Schatz / Reichthumb / vnd Güter / in deme Er sich mit dem alltheur- und werthistern Schatz / aller erdencklichen Tugenden / und Vollkommenheiten zubereichen gedachte. Er gleichete solchem nach in diser seiner freywilligen Armuth nit uneben einem allerreichisten Goldberg / welcher den äußerlichen Schein nach gegen anderen hohen / und ansehlichen Bergen gang verächtlich zuseyn scheineth / auß Ursachen / wie die Natur erkündiger wollen / alldies weilen selber auff seiner höhe / wie andere Berg mit keinen schönen / und fruchtbahren Bäumen gezieret ist / aber doch sinu pretiosa recludit innerlich in seiner Schoß einen sehr reichen Werth / und Schatz in sich beschliesset / des aller fein- und wertisten Golds. Diesen allerreichisten Goldberg hat der H. Nicolaus in seiner freywilligen Elösterlichen Armuth sehr vil nachgearthet / dann wiewohl Er in seinem armen Religiösen Habit / und in seiner Elösterlichen Armuth dem äußerlichen Schein nach gegen anderen Welt-Menschen gang / vnd gar kein Ansehen hatte / vnd die Frucht-Bäume zeitlicher Schatz / Reichthumb / und Güter auff ihme gang nicht erwachsen / sinu pretiosa recludit, nichts desto minder so hat Er doch in der Schoß seines Herzens einen unbeschreiblichen Tugend-Schatz bewahret / vud verborgen / reich / vnd überreich von dem allrainisten Gold / und aller aufferlösnisten Silber der so vilfältigen Gnaden des allmächtigen Gottes / welcher Geistlicher Schatz mit keinem Welt-Schatz / Reichthumb / und Gut nimmermehr zuvergleichen ist. Dann wie der H. Vatter Augustinus von der freywilligen Elösterlichen Armuth redet: Ar-

ea exinanita est auro, cor plenum est fide, foris pauper es, &  
 intus dives. (a) In der Geistlichen Elösterlichen Armuth ist  
 zwar die Schatz-Truchen alles Golds / vnd Silbers beraubet/  
 vnd entblöset / das Herz aber ist voll des Glaubens / den auß-  
 serlichen Schein nach (mein armer Religios) bist du zwar arm/  
 ja / innerlich aber in deinen Herzen sehr reich / vnd widerum-  
 hen: nemo te contemnat pauper in cella, dives in Conscien-  
 tia (b) Verachte sich nur kein armer Religios in seiner armen  
 Zellen verschlossen / wann Er reich (an Tugenden) in seinem  
 Herzen / vnd Gewissen.

Die Jungfräwliche ewige Keuschheit belangent / hat sich der  
 H. Nicolaus gleich von seiner ersten blühenden Jugend auff also  
 der Jungfräwlichen / ja Engelrainen Keuschheit beflissen / daß Er  
 so Keusch / vnd Rein von diser Welt widerumben abgeschiden /  
 so Keusch / vnd Rein Er vor Mutter-Leib auff die Welt geböhren  
 worden / also zwar / daß sein Engelraine Seel niemahlen auch nur  
 etwann mit einer unrainen Begürd beslecket worden / sonder je/  
 vnd allemahl mit heiligen / vnd keuschen Gedancen gezieret / vnd  
 geschmucket gewesen ist ; Das ist die Ursach / warumben ihme  
 in seinen Bildnissen gemainiglich ein schneeweisse Lilien in  
 die Hand gemahlen wird / zum Wahrzeichen / daß gleich wie Er  
 ein keusch- vnd raine Jungfraw geböhren / also auch ein solche  
 beständig verbliben / vnd gestorben seye / welche ganz unbeslecket  
 zubehaupten / vnd zuverwahren / Er dise sein allerschneeweissste /  
 unbeslechte / allerschönste Jungfraw Lilien / sic servalle iuvat,  
 mit den allerspitzigisten Dörzneren der allerstrengisten Abdöttung  
 umbzaur et / seinen unschuldigen Leib liber auß hart gezeichnet /  
 ja aller Welt verwunderungs würdige Bußwerck vor Handen ge-  
 nommen hat ; Was der Jungfräwlichen Keusch- vnd Reinigkeit  
 auch nur dem äusserlichen Schein nach zuwider lauffete / flohe Er  
 gleich einem Pestilensischen Giffte / so / daß Er hierin falls jenen Ar-  
 menischen Berg-Mäuslein Mustella alpina benambset / nit we-  
 nig

nig nachgearthet / welches sovil auff seinen allerschneeweisssten  
 Palg haltet / malo mori, quam foedari, daß es sich tausentmal  
 lieber von denen Jägeren fangen / ja in stucken zerschlagen lasset /  
 ehe / vnd bevor es seinen schneeweissen Palg nur ein klein wenig mit  
 einiger Unreinigkeit besudlen / oder bemacklen solte; Vnd der H.  
 Nicolaus haltete nit minder sovil auff sein schneeweisses / vnd En-  
 gelraines Gewissen / wie dann auch auff seyn unbesleckte Jung-  
 fräwliche Keusch- vnd Keinigkeit / malo mori, quam foedari,  
 daß Er tausentmal lieber des Todes sterben / als sein Engelraines  
 Hertz / vnd Gewissen mit der allermindisten Sünd der Unrainig-  
 keit beslecken / vnd bemacklen wolte.

Den heiligen Gehorsamb betreffent / ware Nicolaus ein  
 anderer Abraham, welcher seinen Sohn Isaac, das ist seinen  
 gefreyten Willen auff dem Berg Moria der H. Religion dem All-  
 mächtigen Gott völliig auffgeopfferet / vnd sich gang / vnd gar  
 dem Willen seiner Oberen ergeben hat; Er war ein anderer Da-  
 vid: paratum cor meum Deus, paratum cor meum, (c) Mein  
 "Hertz ist beraitet / mein Gott / mein Hertz ist beraitet / so / daß Er  
 sein gehorsambes Hertz nit nur dem Allmächtigen Gott / sondern  
 auch seinen Geistlichen Oberen alle Stund / vnd Augenblick gang  
 gehorsamblich vntergeben / vnd vnterworffen hat; Er ware also  
 Willig / vnd Beraith dem heiligen Gehorsamb nachzukommen /  
 daß Er sich gleich wie ein unschuldiges / vnd williges Lämblein  
 wenden / vnd länden lassete / wie es immer beliebig / vnd gefählig  
 war. Er ware / vnd hangete dergestalten an dem Willen seiner  
 Geistlichen vorgesezten Obrikeit angebunden / gleich einem klei-  
 nen Nacken / oder Schifflein an einem Galee / sequar, quocun-  
 que jeric, so / daß Er ohn allen verzug Beraith / vnd Willig wa-  
 re / nachzukommen / wo ihne das grosse Schiff / oder Galee das  
 Gebott seiner Oberen verordnen / vnd befelchen wurde; Zu sol-  
 chem Befelch seiner Oberen ist Er nit gegangen / sonder gleichsamb  
 als ein allerschnellister Pfeil daher geflogen; wann ihne ain: oder  
 anderer

anderer Gehorsamb aufferleget worden / fragete Er nit / warum ben solches geschah / sonder Er vergnügete sich mit disen / vnd ware ihme genug zuwissen / daß diß / oder jenes von seinen Obes ren aufferleget / vnd anbefohlen worden / welchen seinen grossen Gehorsamb der Allmächtige Gott nit minder also in Gnaden angesehen / daß Er auch selben mit einen sehr grossen Miracul / vnd Wunder bekräftiget hat / als Er nemblich seinem Gehorsamb zugefallen (wie oben mit mehreren angezeuget worden) die in vil Thail zerstücket / vnd verschnittene Gebrattne zwey Nebhienlein / oder Wachelen widerumben ergänzet / das Leben gegeben / gefides ret / vnd selbige den frischen freyen Lufft auff ein newes geschentet hat.

In denen alten Bildnussen des H. Nicolai ist wol zubeobachten / daß vnser alte Vorfahrer nit ohne erhebliche Ursach denselbigen gemainiglich Bildnußweiß vorgestellt / in der lincken Hand mit einer schneeweissen allerschönsten Lilien / in der Rechten aber mit einer dreyfacher eisenen Ketten / an welche Er seine drey allerschworreste Feind / den Teuffel / die Welt / vnd das Fleisch zu seinen Füßen gedemüthiget / gefangen / vnd angeschmittet hatte / ohne zweiffel hierdurch anzudeuten / daß Er durch seine heilige drey Ordens Gelibt wider dise seine drey mächtige Feind sehr mästerlich gefochten / vnd also von ihnen drey absonderliche Sig / vnd Victori erhalten / ja noch über daß drey absonderliche Triump hierliche / ganz gulden Ehren Cronen verdienet habe. Von disen dreyfachen Triumph / vnd Victori singet die Christlich Catholische Kirchen in vnsern Ordens Proprio in seinem Hymno ad Laudes gleich in den anderen Strophen also :

En triumphalis redit apparatus  
Hostis eversi, domitzque carnis :  
Sæculi victi trahit una victas  
Dextera turmas.

Das ist:

Das ist:

Sig / vnd Triumph sich stellet ein:  
 Der Feind ist überwunden;  
 Die Welt / Fleisch / Teuffel gsiget seyn  
 Ein Maister habens gfunten  
 Zu Füssen ligens all zugleich  
 gebunden / vnd gefangen /  
 Gefallen seynds auff einen Streich  
 An Band / vnd Ketten hangen.

Auß welchen dreyfachen Sig / vnd Victori gar Sonnen  
 hatter / vnd Handgreifflich erscheinet / daß Er die Welt in Vers  
 achtung aller ihrer Schatz / Reichthumb / Ehr / Würden / Pracht /  
 vnd Herrlichkeit mit der freywilligen Elösterlichen Armuth / das  
 Fleisch mit der stetten Abddöftung / vnd aller strengisten Bußferttigs  
 keit / wie auch mit der Jungstrawlichen / ja Englischer Keuseh  
 vnd Käinigkeit / den ungehorsamben / aberinigen / halstärig /  
 vnd unbändigen laudigen Teuffel aber mit seinen allervollkomnis  
 ten Gehorsamb auff das allerherzlich vnd glormwürdigist Gesiget /  
 vnd Überwunden habe.

(a) In Psal. 66. (b) Idem ser. 212. (c) Psal. 36.

## Das XVI. Capitel /

Der S. Nicolaus, ist ein Patron sowohl der tri  
 umphierenden / streittenden / als dann auch der leidenden  
 Kirchen Gottes / das ist: der armen Seelen  
 in dem Fegfewr.

**D**ie Kirchen Gottes wird gemainiglich von denen Ge  
 lehrten in drey absonderliche Ständt abgethailt / als in  
 einen